SESSION 1: Arbeitskreise 1 – 4 (parallel)

Arbeitskreis 1: Rolle und Perspektiven der Kiezkoordinator:innen und Trainer:innen in „SPORT VERNETZT“

Rollenentwurf und -gestaltung von SPORT VERNETZT Trainer:innen (in Berlin Spandau)

Referenten: Lea Lenk, Victoria Prömper, J. Olivia Wangemann

SPORT VERNETZT vernetzt Kitas, Schulen und Freizeiteinrichtungen, um vor allem Kindern aus herausfordernden Sozialräumen einen Zugang zu Sport zu ermöglichen. Hierfür bedarf es qualifizierte Trainer:innen, deren vielfältige individuelle Hintergründe verschiedene Rollenentwürfe und -umsetzungen hervorbringen. Vor Hintergrund des Studierenden Summits in Zusammenarbeit mit dem Projekt SPORT VERNETZT untersuchen wir *welche Rolle SPORT-VERNETZT Trainer:innen im Rahmen ihrer Tätigkeit einnehmen und wie sie diese entwerfen und ausgestalten.*

Methoden

Im Rahmen des Forschungsprojektes werden Daten zu Rollenentwurf, -verständnis und Umsetzung anhand von drei circa 45-minütigen leitfadengestützten qualitativen Interviews mit Trainerinnen aus dem Sozialraum Berlin-Spandau untersucht und erörtert. Während der Interviews werden auf den persönlichen Werdegang, Rahmenbedingungen, Erwartungen und auf spezifische Aspekte zur Rolle - Konflikte/ Herausforderungen, Erfahrungen - sowie auf Zukunftsperspektiven eingegangen. Mittels iPhone und Zoom-Bildschirmaufnahme werden Tonaufnahmen erstellt, welche mit Hilfe von speakai.co transkribiert werden.

Ergebnisse

Im Rahmen des Summits werden Ergebnisse ausgewertet und diskutiert.

Literatur

Braun, S., Albert, K. 2020. „Und ich fand es am Anfang auch schwierig, mich in der Rolle vorzustellen“ – Sportagent*innen zwischen Ganztagsschule und Sportverein. Forum Kind Jugend Sport 1, 82–92. https://doi.org/10.1007/s43594-020-00013-6.

Demmer, C., Lübeck, A. 2019. Zur (Neu-)Verhandlung pädagogisch-professioneller Rollen. Soz Passagen 11, 199–204. https://doi.org/10.1007/s12592-019-00306-4.

Helfferich, C. 2011. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. VS Verlag für Sozialwissenschaften Wiesbaden, 4, https://doi.org/10.1007/978-3-531-92076-4

Kuckartz, U. 2018. Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Beltz Juventa. 4. Auflage.

Nash, C, Sproule, J & Horton, P. 2008. 'Sport coaches’ perceived role frames and philosophies' International Journal of Sports Science & Coaching, vol 3, no. 4, pp. 539-555. DOI: 10.1260/174795408787186495

Morlang, K. 2020. Das Selbstverständnis von Trainer*innen. Forum Kind Jugend Sport 1, 130–137. https://doi.org/10.1007/s43594-020-00023-4

Paetsch, J., Mann, D., Mehler, D., Drechsel, B. 2021. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 68, 213 –229 DOI 10.2378/peu2021.art09d

Ruin, S., Zimlich, M. 2021. Qualitative Inhaltsanalyse als qualitative sportpädagogische Forschung? Kritisch konstruktive Anmerkungen und Denkanstöße. Zeitschrift für philosophische Forschung 9(1):73-93. http://dx.doi.org/10.5771/2196-5218-20211-49

Ruttert, T. 2021. Die professionelle Identität in der Sozialen Arbeit, Soziale Arbeit als Wohlfahrtsproduktion 23, https://doi.org/10.1007/978-3-65835458-9.

Schmidt, C. 1997. “Am Material”: Auswertungstechniken für Leitfadeninterviews. In: Friebertshäuser, B., Prengel, A. (Hrsg). (1997).Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Juventa Verlag.

Schreier, M. 2014. Varianten qualitativer Inhaltsanalyse. Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten. Forum Qualitative Sozialforschung. Volume 15, No. 1, Artikel 18

Sport im Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen

Referenten: Nesim Abboud, Göktan Güneyli, Danilo Klöckner, Thi Hoang Ngoc

Das Projekt Sport vernetzt ist eine Initiative von ALBA Berlin. Das Ziel des Projekts ist der Zusammenschluss von Sportvereinen und anderen Trägern, die gemeinschaftliche, verlässliche, leicht zugängliche und sportartübergreifende Angebote für alle Kinder anbieten möchten, besonders an Orten, wo große soziale Herausforderungen bestehen. Die Begeisterung für Bewegung und Sport soll früh geweckt sein, damit langfristig ein gesunder und aktiver Lebensstil erreicht wird. Um das zu erreichen, benötigt man Trainer*innen, deren Aufgabe es ist, die Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen im Sport so weit zu fördern, dass sie eigenverantwortlich Entscheidungen treffen und langfristig sportlich aktiv bleiben (Morlang, 2020).

Dafür braucht es qualifiziertes Personal. In der Studie von Morlang im Jahr 2020 wurde in Frage gestellt, inwieweit die eigenen Kompetenzen der Trainer*innen sich für die Persönlichkeitsförderung eignen. Aus einer Studie von Noetzel et al. im Jahr 2024 wurde klar, dass aus Schulsicht Unzufriedenheit bezüglich der Qualifikationen und Kenntnissen der BeSS (Bewegung, Spiel und Sport) - Anleitenden besteht. Aus dem Forschungsstand ergab sich die Frage wie bewusst sich Trainer* innen bei Sport vernetzt ihrer Rolle sind. Daraus resultierten qualitative Interviews mit den Akteuren*innen. Auf Basis der Ergebnisse sollen Rückschlüsse zum Selbstverständnis der Trainer*innen und ihrer Rolle innerhalb des Projekts Sport vernetzt gezogen werden. Darauf aufbauend könnten Maßnahmen zur Umsetzung der pädagogischen Ziele erarbeitet werden.

Wie beeinflussen die Bewegungs- und Sportangebote die Entwicklung personaler und sozialer Ressourcen bei Kindern aus Sicht ausgewählter Berliner Kiezkoordinator:innen?

Referenten: Paul Koste, Sebastian Stephan, Philipp Kleindienst, Philippe Finger & Jette Kadenbach

Format: Videopräsentation.

Einleitung: *Sport vernetzt* ist ein Projekt, welches sich der Sportförderung widmet und gezielt die Schnittstellen zwischen Schulsport, Vereinssport und freiem Spiel in den Blick nimmt. Der Fokus liegt dabei auf Bezirken die als soziale Brennpunkte gelten. In unserem

Seminar soll herausgefunden werden, wie Bewegungs- und Sportangebote die Entwicklung personaler und sozialer Ressourcen von Kinder beeinflussen (Petermann & Schmidt, 2006). *Sport vernetzt* erschien uns als geeignetes Beispiel, um dieser Fragestellung nachzugehen und Ziele sowie Möglichkeiten von Organisationen im Bereich Sportförderung zu untersuchen (Sygusch, 2003).

Methodik: Als Erhebungsmethode werden qualitative Interviews mit Kiezkoordinator:innen von *Sport vernetzt* aus unterschiedlichen Berliner Bezirken durchgeführt. Die Interviews sind leitfadengestützt und beinhalten mehrheitlich offenen Fragen. Thematisch ist der Leitfaden in die Blöcke *persönlicher Hintergrund und Hintergrund von Sport vernetzt, Wahrnehmung der Entwicklung personeller und sozialer Ressourcen* sowie *Zukunftsperspektiven von Sport vernetzt* aufgeteilt.

Ergebnisse: Es wurden 4 Interviews im Umfang von 30-40 min. durchgeführt. Die Daten wurden transkribiert und gestützt auf die qualitative Inhaltsanalyse (Mayring & Fenzl, 2019) ausgewertet. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Unterschieden in der Wahrnehmung der Entwicklung sozialer und personaler Ressourcen der betreuten Kinder.

Diskussion: Die Ergebnisse sollen kritisch hinterfragt und die Limitationen unserer Studie ausgeleuchtet werden. Unsere Arbeit ist als qualitative, explorative Pilotstudie einzuordnen und damit besonders auf eine Überprüfung angewiesen. Ein Teil unserer Videopräsentation wird sich diesem Aspekt widmen. Der Diskussionsteil soll gegen Ende hin offenbleiben, um die anderen Studierenden zu animieren sich einzubringen und mitzudiskutieren.

Schlüsselwörter: Personelle und soziale Ressourcen, städtische Sport- und Bewegungsprojekte, soziale Brennpunkte, qualitatives Interview.

Mayring, P. & Fenzl, T. (2019). *Qualitative Inhaltsanalyse.* In N. Baur & J. Blasius J. (Hsg.). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung (S. 633-648). Wiesbaden: Springer.

Petermann, F. & Schmidt, M. H. (2006). Ressourcen – ein Grundbegriff der Entwicklungspsychologie und Entwicklungspathologie? *Kindheit und Entwicklung, 15*, 118-127.

Sygusch, R. (2003). Soziale Ressourcen im Sportunterricht aus Sicht der Sportarten. *Sportunterricht, 12*, 354361

Arbeitskreis 2: Niedrigschwelliger Zugang zu Sportangeboten durch „SPORT VERNETZT“?

Niedrigschwelligkeit bei „SPORT VERNETZT“

Referenten: Lara-Katharina Koester, Marlene Lutz, Lutricia Michalke, Timm Schieferdecker, Niklas Weidemann

Sport sollte für alle möglich sein. Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien und niedrigen sozioökonomischen Milieus sind jedoch seltener in Sportvereinen vertreten (vgl. Gebken & Vosgerau, S. 28 f.). Niedrigschwellige Angebote können Partizipation ermöglichen und den Zugang zum Sport erleichtern (vgl. ebd., S. 58 f.). Niedrigschwelligkeit in der Sozialarbeit umfasst mehrere Dimensionen, um den Zugang zu Hilfsangeboten barrierefrei zu gestalten. Unsere Analysen basieren auf Mayrhofers (2012) vier Dimensionen: zeitlich, räumlich, sachlich und sozial.

Uns interessiert, inwiefern das Projekt "SPORT VERNETZT" niedrigschwellige Angebote bereitstellt. In einem leitfadengestützten Interview wurde ein Kiezkoordinator von Marzahn Nord zu Organisation, Teilnahme und Struktur der Sportangebote befragt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die zeitliche Verfügbarkeit der Sportangebote durch die Anzahl verfügbarer Coaches und Hallenzeiten bestimmt wird, wobei wöchentliche Teilnahme ohne Terminvereinbarung möglich ist. Räumlich finden die Aktivitäten in schuleigenen Sporthallen statt, bei Raumknappheit auch auf Spielplätzen. Die inhaltliche Gestaltung zielt auf breite Teilnahme ohne Leistungsvorgaben; Coaches fördern die aktive Beteiligung und Vereinsmitgliedschaft, wobei die Inklusion körperlich beeinträchtigter Kinder kaum gelingt. Sozial erleichtern die durch den Sportunterricht bekannten Coaches

den Zugang; Angebote sind kostenlos, wobei der Vereinsbeitritt eine finanzielle Hürde darstellen kann. Insgesamt zeigt sich, dass die inhaltlichen, räumlichen und sozialen Dimensionen des Angebots als niedrigschwellig einzuschätzen sind. Die zeitliche Dimension stellt jedoch die größte Hürde dar. Zudem hängt die sportliche Teilnahme im Kita- und Grundschulalter stark vom Engagement der Eltern ab. Ferner fehlen dem Angebot die strukturellen Ressourcen, um im inklusiven Sinne vollständig niedrigschwellig zu sein.

Literatur

Gebken, U. & Vosgerau, S. (2014). *Fußball ohne Abseits. Ergebnisse und Perspektiven des Projekts ‚Soziale Integration von Mädchen durch Fußball'*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Mayrhofer, H. (2012). *Niederschwelligkeit in der Sozialen Arbeit. Funktionen und Formen aus soziologischer Perspektive.* Wiesbaden: Springer VS.

Schlüsselwörter: Niedrigschwelligkeit, „Sport für alle", Angebotsgestaltung, Teilhabe, Intersektionalität

Projektanalyse „Sport vernetzt" zur Zugänglichkeit von Sportangeboten

Referenten: Jens Nagler, Marcel Zange, Mark Lüdtke, Yannick Noth

Einleitung und Theorie

Das Projekt „Sport vernetzt" soll zugängliche Bewegungsmöglichkeiten für alle Kinder deutschlandweit ab der Kita anbieten („Sport vernetzt", 2024) und durch Arbeitsgemeinschaften (AGs) in den Schulen und Kitas möglichst viele Kinder zum Sport sozialisieren. Es soll überprüft werden, wie diese AGs aussehen, wem diese zugänglich sind und ob das Projektziel grundlegend erreicht wird. Ausgangspunkt der Forschung ist die soziale Ungleichheit im Sport. Es wird in horizontale (Alter, Wohnregion und Geschlecht) und vertikale Dimensionen (Einkommen, Bildung) unterschieden (Rohrer & Haller, 2015), die zeigen, in welcher sozialen Lage sich das jeweilige Individuum befindet und welchen Zugang es zu Ressourcen, wie z.B. Sportangeboten, hat.

Methode

Die Datenerhebung fand mittels einer Feldbeobachtung einer Sport-AG und eines qualitativen Interviews mit einem Kiezkoordinator statt, um Daten zur Zugänglichkeit und Partizipation der Kinder in den Sport-AGs zu sammeln. Das Interview wurde transkribiert und mittels Kodierung in Kategorien eingeordnet.

Ergebnisse und Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass Kinder einer Partnereinrichtung die Sportangebote wahrnehmen können. Innerhalb dieser sind die Beschränkungen sehr gering und die Angebote niederschwellig. Der Experte bestätigt die Beobachtung. Das Geschlecht ist kein Ausschlusskriterium für die Partizipation, das Alter jedoch teilweise, da die AGs nur bestimmte Klassenstufen abdecken. Der Wohnort spielt eine indirekte Rolle bei der Teilhabe, da die Partnereinrichtungen überwiegend in sozialen Brennpunkten liegen. Kinder, die nicht an einer Partnereinrichtung sind, können diese Angebote jedoch nicht wahrnehmen, was kritisch zu betrachten ist. Weitere Forschung sollte durchgeführt werden, um ein repräsentativeres Bild des Projekts „Sport vernetzt“ zu erhalten.

Schlüsselwörter: Sportförderung, Partizipation, Ungleichheit, Zugänglichkeit, Brennpunkte

Literatur

Sport vernetzt (20. Juni 2024). *Bildung in Bewegung bringen – im Verbund mit anderen*. Abgerufen von https://sport-vernetzt.de/die-idee

Roher, T., & Haller, M. (2015). Sport und soziale Ungleichheit – Neue Befunde aus dem internationalen Vergleich. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie.* 67, 57-82

Niedrigschwelligkeit im Sportangebot von „Sport Vernetzt“

Referenten: Tasnim Al-bagikni, Friederike Lemke, Ella Mueller, Lennart Renken, Johannes Stolper

SPORT VERNETZT ist eine deutschlandweite Initiative, die darauf abzielt, Kindern aus sozial benachteiligten Stadtteilen Sportangebote zu bieten, die aufgrund finanziellen Hürden, mangelnder Infrastruktur oder fehlender Angebote schwerer den Zugang zu Sportvereinen finden.

Damit Zugänge gelingen, sollten Sportangebote niedrigschwellig für diese Kinder sein. Niedrigschwelligkeit meint dabei, dass Angebote, Dienstleistungen oder Hilfsmaßnahmen für die Zielgruppe möglichst einfach zugänglich und ohne große Hürden nutzbar sind. Unterschieden wird hierbei in Niedrigschwelligkeit bezogen auf die zeitliche, räumliche, inhaltliche bzw. sachliche und soziale Dimension (Mayrhofer, 2012 zit. nach Holzkamp 2018).

Insofern gehen wir der Frage nach, wie Sport Vernetzt Niedrigschwelligkeit in ihren Sportangeboten umsetzt. Dafür haben wir zwei ca. 45minütige leitfadengestützten Interviews durchgeführt. Der Leitfaden verleiht dem Interview eine Struktur, lässt aber auch Raum für individuelle Sichtweisen und Erzählungen der Befragten, welche genauso interessieren, wie die Umsetzung der Dimensionen von Niedrigschwelligkeit

Die Ergebnisse unseres Forschungsprojekts werden auf der Tagung präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Schlüsselwörter: NIEDRIGSCHWELLIGKEIT, DIMENSIONEN, INTERVIEW.

Literatur

Holzkamp, A. C. (2018). Was macht niedrigschwellige Sportangebote aus? Eine theoretische und praxisbezogene Annäherung? (Bachelorarbeit, Humboldt-Universität zu Berlin)

Arbeitskreis 3: Sozialraumorientierte Sportangebote von „SPORT VERNETZT“ in Berlin

Sportangebote in Wedding: Ein Maßstab für Sozialraumorientierung?

Referenten: Helena Fuchs, Sophie Koglin, Luisa Oliveria Meißen, Enya Hunger & Leonie Machner

Problemlage und Zielsetzung

Das Konzept der Sozialraumorientierung zielt darauf ab, die Lebenswelten von Menschen durch deren aktive
Mitwirkung zu gestalten, insbesondere in prekären Lebenssituationen. Es legt den Fokus auf die Interessen und Bedürfnisse der Menschen und fördert die Nutzung und Erweiterung vorhandener sozialräumlicher Ressourcen. Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende

Studie, wie sozialraumorientiert das Sportangebot von "Sport Vernetzt" im Berliner Stadtteil Wedding ist. Weitere Fragen umfassen, warum das Sportangebot als sozialraumorientiert oder nicht sozialraumorientiert bewertet wird, die Gründe für die praktische Umsetzung vor Ort und was erforderlich ist, um das Angebot in dieser Hinsicht zu verbessern.

Theoretischer Hintergrund und Annahme

Sozialraumorientierung ist ein Konzept, das die aktive Beteiligung und Selbstorganisation der Betroffenen in den
Vordergrund stellt, um soziale Integration und Chancengleichheit zu fördern. Die fünf zentralen Prinzipien der Sozialraumorientierung nach Hinte und Treeß (2011) sind: 1) Orientierung am Willen der Betroffenen, 2) Aktivierung und Förderung der Selbsthilfe, 3) Fokussierung auf vorhandene Ressourcen, 4) Zielgruppen- und
bereichsübergreifender Ansatz und 5) Kooperation aller relevanten Akteure. Es wird angenommen, dass das Sportangebot von "Sport Vernetzt" durch diese Prinzipien geprägt ist und dadurch einen positiven Einfluss auf die soziale Integration und das Gemeinschaftsleben im Sozialraum Wedding hat. Die Dimensionen der
Sozialraumorientierung umfassen dabei die Lebensbedingungen und Lebenswelt der Adressat, Ressourcen und Potenziale, Partizipation und Engagement, Kooperation und Vernetzung sowie Themen- und Projektarbeit.

Methode

Um die Sozialraumorientierung des Sportangebots von "Sport Vernetzt" zu evaluieren, wird ein mehrperspektivischer Forschungsansatz aus qualitativen und quantitativen Methoden angewandt. Die quantitative Komponente besteht aus
einem geschlossenen Fragebogen mit einer vierstufigen Likert-Skala, der auf die fünf Prinzipien der Sozialraumorientierung abzielt. Als weitere offenen Komponente verfügte der Fragebogen die Möglichkeit
Anmerkungen, zu jeder Frage, anzugeben. Zusätzlich wird ein qualitatives Interview durchgeführt, um einen tieferen Einblick in die spezifischen Bedürfnisse und Perspektiven des Teilnehmenden zu erhalten.

Ergebnisse

Die Bewertung der Sozialraumorientierung der Sportangebote im Berliner Bezirk Wedding zeigt eine insgesamt durchschnittliche bis gute Orientierung an den Prinzipien der Sozialraumorientierung. Die Kategorie
„Ressourcenorientierung“ weist den höchsten Durchschnittswert aller 5 Kategorien, mit einem Wert von 1,53, gefolgt von „Aktivieren statt betreuen“ mit einem Wert von 1,67. Die Kategorien „Ansatz am Willen“ (Durchschnittswert: 2,83) und „Zielgruppenorientierung“ (Durchschnittswert: 2,33) weisen hingegen noch Verbesserungspotential auf.
Besonders kritisch anzusehen ist „Kooperation aller Akteure“ (Durschnittswert: 3,33).
Die geringfügige Übereinstimmung der Antworten, nur eine von 13 Fragen stimmte überein, weißt auf stark divergierende Wahrnehmungen der Befragten hin.

Keywords

- Sozialraumorientierung
- Wedding, Berlin

- mehrperspektivisch
- Ganztagssportangebot
- Benachteiligter Sozialraum

Sozialraummapping für sportbezogene Angebote im Bezirk Kreuzberg Nord (Otto-Wels-Grundschule)

Referenten: Rafael Schubert, Robin Schumacher, Robin Thiele, Carlo Stolle, Julia Ferber

Zielsetzung und Relevanz

Sport spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, da er nicht nur physische, sondern auch soziale und psychologische Vorteile bietet (vgl. Klaes, 2008). In sozialräumlichen Kontexten kann ein gut zugängliches und vielfältiges Sportangebot dazu beitragen, soziale Integration und Gemeinschaftsgefühl zu fördern sowie Bildungs- und Erziehungsprozesse unterstützen.
Die Zielsetzung dieser Arbeit war es, eine detaillierte Karte des Sozialraums Kreuzberg Nord zu erstellen.

Theoretischer Hintergrund und Annahme

Das Sozialraum-Mapping ermöglicht es, die räumliche und soziale Einbindung der Sportangebote rund um die Otto-Wels-Grundschule in Kreuzberg Nord detailliert zu analysieren. Wir nehmen an, dass eine enge Vernetzung der Sportvereine mit lokalen Schulen, anderen Vereinen und dem Quartiersmanagement die Teilnahme und das Engagement der Kinder fördert.

Methodik

Es wurde als methodisches Mittel die Untersuchung von Räumen bzw. Quartieren nach Balz et al. (2015) angewandt. Ziel dieser Methodik ist die „umfassende Erhebung und Analyse der Bewegungsräume von Kindern in verdichteten urbanen Räumen“ (Balz et al., 2015) hinsichtlich formeller, informeller und kommerzieller Sportangebote. Es wurden Begehungen zur Erschließung des Standorts durchgeführt und durch die Erstellung von Karten und GPS-Protokollen die Ergebnisse dokumentiert.

Ergebnisse

Im Gebiet konnten diverse Sportangebote in allen Kategorien vorgefunden werden. Dazu gehören vier Parks mit Spielplätzen, Bolzplätzen, Parkours und Tischtennisplatten (informell). Außerdem zwei Fußballvereine, ein Tennisverein, ein Schachclub, eine Tanzschule, eine Schwimmhalle und eine Kampfsportschule (formelle). Des weiteren gibt es das Sommerbad Kreuzberg (kommerziell).

Diskussion

Das Untersuchungsgebiet deckt ein relativ breites Spektrum an Sportarten und Bewegungsformen ab. Die vorgefundene Vielfalt kann als durchaus zufriedenstellend bewertet werden, da vielfältige Angebote in Laufreichweite der Grundschule angesiedelt sind und ausreichend Raum bieten für Nachmittagsgestaltung sowie die Möglichkeit von Vereinskooperationen.

Literatur

Balz, E., Franz, C., Jeske, I., Keil, A., Kleine, T., & Müller, J. (2015). Quartierspots als Bewegungsraum für Kinder. In E. Balz & D. Kuhlmann (Hrsg.), Sportentwicklung vor Ort - Projekte aus deutschen Quartieren (S. 99–105). Shaker Verlag.

Lothar, Klaes (2008): „Fit sein macht Schule Erfolgreiche Bewegungskonzepte für Kinder und Jugendliche“. Köln Deutscher: Ärzte-Verlag

Die Implementierung des SPORT VERNETZT Programms in den einzelnen Standorten

Referenten: John Gruber, Louis Graf, Marvin Pawel, Yannek Chiru

Sportliche Aktivitäten haben für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eine sehr hohe Relevanz. Jedoch variiert die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von außerunterrichtlichen Sportangeboten und organisierten Freizeitaktivitäten sowie informellen Sportmöglichkeiten stark je nach sozialen Umfeld und sozialen Raum. Das bedeutet für einige Kinder und Jugendliche, dass sie größere Herausforderungen bewältigen müssen, um sportliche Tätigkeiten nachzugehen.

Um dieses Problem zu lösen, hat ALBA Berlin das SPORT VERNETZT-Programm entwickelt. Das Ziel von SPORT VERNETZT ist es leicht zugängliche und sportartübergreifende Angebote für Kinder aus sozial herausfordernden Lebensverhältnissen zu schaffen, sodass jedes Kind die Chance hat, Sportbürger/in zu werden. Für dieses Projekt wurden schon mehrere Standorte in Deutschland geschaffen (u.a. in *Bremen, Mainz und Rostock*), wovon es mittlerweile 16 in *Berlin* gibt. Um einen Einblick zur Implementierung des SPORT VERNETZT Programms zu erhalten, haben wir eine Befragung in Form eines Interviews mit vier SPORT

VERNETZT-Mitarbeitern gemacht, von denen jeder bei einem unterschiedlichen Standort in Berlin arbeitet. Durch fünf Interviewfragen wollten wir einen Ausblick zu der Umsetzung des Programms bekommen. Die Fragen umfassen die pädagogische Betreuung und Qualität und Quantität der angebotenen Sportprogramme; Feedback zur Umsetzung von den Eltern und teilnehmenden Kindern, die Umsetzung der Kooperation von Sportvereinen, Kita-Leitern, Erzieher*innen, ALBAÜbungsleiter/innen; welche Hindernisse und Herausforderungen sich bei der Umsetzung zeigen und wie sie möglichweise überwunden werden können.

Eine Beschreibung und Auswertung der Ergebnisse ist uns zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht möglich, da wir bisher von keinem SPORT VERNETZT-Mitarbeiter eine Antwort erhalten haben.

Arbeitskreis 4: Zur Bedeutung vom Vereinssport

Aus dem Ganztagssport in den Sportverein – vom Brückenbauen und Rübergehen (eine Fallstudie)

Referentin: Friederike Luise Kraft

Das Projekt SPORTVERNETZT bietet verlässliche, leicht zugängliche und sportartübergreifende Angebote, besonders für Kinder aus sozial benachteiligten Lebensräumen (vgl. ALBA BERLIN 2024) - so auch in Lüneburg. Durch die Kooperationen von Sportvereinen und Schulen können die Kinder aus einem breit gefächerten Angebot von Sportarten wählen. Die Schulen haben so die Möglichkeit, mehr Bewegungsangebote im Ganztag anzubieten und die Kinder bekommen die Chance, sich in (neuen) Sportarten auszuprobieren, zu denen sie sonst keinen Zugang gefunden hätten. Auch die Vereine profitieren von dieser Kooperation, denn sie können neue Mitglieder gewinnen. Ist doch eigentlich eine „Win Win“ Situation, oder? Doch so idealistisch wie das auch klingt, beinhaltet dieses Szenario einige Herausforderungen für die Vereine, die Schulen, die Kinder und deren Eltern. Um diese Hürden, wie bspw. Elternarbeit, kulturelle

Unterschiede, Fahrtwege und Verlässlichkeit, soll es anhand der Darstellung eines Fallbeispiels in diesem Beitrag gehen.

Literatur:
ALBA BERLIN Basketballteam e.V. (13. Juni 2024): Abgerufen unter: https://sportvernetzt.de/

Bedeutung von Vereinssport für Sportfreude, Wohlbefinden, Selbstkonzept und motorische Leistungsfähigkeit

Referenten: Selina Manzer, Nikita Winter, Noah Roitzsch

Einleitung

Vereinssportler haben eine bessere motorische Leistungsfähigkeit. Das geht zumindest aus einer Ergebnisbroschüre der MoMo-Studie hervor (vgl. Woll, 2022). Außerdem fördert der Sport auch personale Ressourcen, wie z.B. eine positive Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung (vgl. Petermann & Schmidt, 2006). Diese Thesen galt es zu untersuchen, woraus sich folgende Fragestellung ergab: Inwiefern fördert der Vereinssport Sportfreude, Wohlbefinden, Selbstkonzept und motorische Leistungsfähigkeit im Sportunterricht?

Methode

Zur Beantwortung der Leitfrage wurden, bereits vorgefertigte, Fragebögen mit Drittklässlern von zwei Schulen, die am Deutschen Motorik-Test (DMT) teilgenommen haben, durchgeführt und zusammen mit den Daten des DMT, mithilfe einer Excel-Tabelle, ausgewertet

Ergebnisse

Daraus ergaben sich leichte, aber nicht signifikante Korrelationen zwischen Sportverein und Sportfreude, Wohlbefinden und Selbstkonzept. Die einzige signifikante, aber dennoch niedrige Korrelation gibt es zwischen Sportverein und motorische Leistungsfähigkeit.

Diskussion

Diese Ergebnisse sind jedoch unter Vorbehalt zu betrachten, da es sich um eine Querschnittsuntersuchung mit vielen limitierenden Faktoren (zwei Schulen, nur Drittklässler, Fragebögen von Kindern ausgefüllt) handelt.

Schlüsselwörter: Vereinssport, Sportfreude, Wohlbefinden, Selbstkonzept, Leistung Selina Manzer, Nikita Winter, Noah Roitzsch

Literatur

Petermann, F. & Schmidt, M. H. (2006). Ressourcen - ein Grundbegriff der Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie? *Kindheit und Entwicklung*, *15*(2), 118–127. https://doi.org/10.1026/0942-5403.15.2.118

Woll, A. (2022). Wie fit sind Kinder und Jugendliche in Deutschland? Die MoMo-Studie. In *MoMo-Längsschnittstudie*. https://www.ifss.kit.edu/MoMo/downloads/Brosch%C3%BCre_MoMo.pdf

SESSION 2: Arbeitskreise 5– 8 (parallel)

Arbeitskreis 5: Sozialraumorientierte Sportangebote

Zur Bedeutung von Sportangeboten für Schülerinnen und Schüler in Sozialräumen

Referenten: Romy Lingner, Lina Euchler, Florian Bomersheim, Noah Wegener, Max Rauschenbach

Problemlage und Zielsetzung

Das Projekt „Sport Vernetzt“ verfolgt das Ziel, den Zugang zu Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche zu verbessern, indem es lokale Netzwerke zwischen Schulen, Sportvereinen, Kindergärten und anderen relevanten Institutionen fördert. Durch diese Vernetzung sollen Ressourcen optimal genutzt, Kooperationen gestärkt und nachhaltige Strukturen zur Förderung von Sport und Bewegung geschaffen werden.

Im Rahmen unseres Seminars haben wir uns mit dem Sozialraum-Mapping in Berlin Neu-Hohenschönhausen beschäftigt, um die bestehenden Strukturen, Potenziale und Niedrigschwelligkeit dieses Bezirks im Kontext von „Sport Vernetzt“ zu analysieren. Unser Fokus liegt dabei auf der Martin-Niemöller-Grundschule, die im Zentrum des Bezirks liegt.

Methode

Für die Analyse des Sozialraums wird das Verfahren der „Strukturellen Stadtteilbegehung“ (Krisch, 2009) verwendet. Hierbei wird der Sozialraum NeuHohenschönhausen um die Martin-Niemöller-Grundschule in einem Umkreis von ca.
1.500m begangen und zum Teil videographisch aufgezeichnet.

Ergebnisse

Die Erkundung des nahen Umfelds der Martin-Niemöller-Grundschule zeigt, dass es viele verschiedene Sportangebote in einem Umkreis von 1.500m, also ca. 15-20min Fußweg, gibt Darunter ein öffentlicher Basketballplatz, eine Sprintstrecke, Spielplätze,
Tischtennisplatten, einen Sportplatz mit Tartanbahn, Fußballplatz, Beachvolleyballfeldern, einen Jugendclub und mehrere Turnhallen. Die gelaufene Strecke ist mit einem durchgängigen Fußweg ausgestattet und befindet sich in einer 30er-Zone ohne Ampeln. Zudem sind im näheren Umfeld der Schule 12 Kindergärten, 3 weiterführende Schulen und 6 weitere Grundschulen, welche für Kooperationen in Frage kommen könnten.

Des Weiteren hat die Martin-Niemöller-Grundschule eine Kooperation mit dem anliegenden Kindergarten und mit dem Sportverein „Judo-Club ’03 Berlin e.V.“

Literaturverzeichnis

Krisch, R. (2009). *Sozialraumanalyse als Methodik der Jugendarbeit*. In sozialraum.de 1Auflage 2/2009). Zuletzt aktualisiert am 21. Juni 2024. http://www.sozialraum.de/sozialraumanalyse-als-methodik-der-jugendarbeit.php

Der Sport im Ganztag: Eine dritte Säule zwischen Unterricht und Training (Didaktische Implikationen und Konsequenzen)

Referenten: CAROLIN DRUBE, CHARLOTTE ERLER, SINA OUAHYB, PAULINE SCHNEIDER, NOA SCHMALSTIEG, MADITA SCHULZ

Schlagwörter

Ganztag, außerunterrichtlicher Sport, Bildungspartner, Ganztagsschuldidaktik, Vereinssport

Problemaufriss

Schulische Ganztagsangebote spielen in Politik, Journalismus und Alltagsgesprächen eine wichtige Rolle. Ab 2026 wird der Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung stufenweise gesetzlich eingeführt. Die Umsetzung und Ausgestaltung dessen ist jedoch bisher offen. Oftmals wird das Potential des Sports genutzt, um diesen Raum auszufüllen. Dafür werden beispielsweise Kooperationen mit naheliegenden Sportvereinen geschlossen, deren Übungsleitende die Angebote durchführen. Hieraus ergibt sich eine natürliche Diskrepanz zwischen den Anforderungen des schulischen Lernansatzes und des leistungsorientierten Ansatzes der Vereine. Im Rahmen dieses Projektes soll erarbeitet werden, wie eine Didaktik aussehen könnte, die beide Dimensionen zusammenführt und gewinnbringend für beide Seiten ist. Ein konkretes Konzept zur Umsetzung einer solchen dritten Säule soll skizziert werden.

Theoretische Bezüge

Die *Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen* zeigt, dass hochwertige Ganztagsangebote Schulfreude, Sozialverhalten und Schulnoten verbessern und damit eine gesellschaftlich erwünschte Wirkung entfalten (vgl. Deutsches

Jugendinstitut, 2024). Die Studie *Bewegung und Sport in der Ganztagsschule* zeigt im nächsten Schritt auf, dass Bewegungsförderung in Ganztagsschulen eine wichtige Rolle spielen sollte (vgl. Hildebrandt-Stramann et al., 2014). Häufig werden außerschulische Partner als Erfüllungsgehilfen für diese Angebote hinzugezogen (vgl. Holtappels et al., 2007). Das niedersächsische Schulrecht sieht sogar in einer solchen Verzahnung von schulischen und außerschulischen Angeboten ein Qualitätsmerkmal für Ganztagsschulen (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium, 2024). Im schulischen Sportunterricht ist jedoch der Doppelauftrag des Sports zu beachten wohingegen der außerunterrichtliche Sport im Wesentlichen dem Leistungsgedanken nachstrebt (vgl. Heim et al., 2013). Diese beiden Pole gilt es im Rahmen einer *Ganztagsschuldidaktik* zu vereinen (vgl. ebd.; Augsburg, 2019).

Methodik

Zur Untersuchung der Didaktik des Ganztags im Sport wurde eine systematische Literaturanalyse durchgeführt (vgl. Heil, 2021). Die aufgearbeiteten theoretischen Ansätze wurden im Zuge von Hospitationen an der Anne-Frank-Grundschule (Partnerschule aus dem Netzwerk Sport vernetzt) auf ihre Umsetzung in der Praxis beobachtet.

Literaturverzeichnis

Augsburg, R. (2019). *Unterricht & Angebote: Wie viel eigene Didaktik braucht der Ganztag? (Interview mit L. Stecher).* Abgerufen am 10.06.2024, von https://www.ganztagsschulen.org/de/forschung/interviews/unterricht-angebote-wie-viel-e-e-didaktik-braucht-derganztag.html

Deutsches Jugendinstitut (DJI). (2024). *Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen (StEG).* Abgerufen am 10.06.2024, von https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/studie-zurentwicklung-von-ganztagsschulen-steg.html

Heil, E. A. (2021). *Methode der Systematischen Literaturrecherche.*

Heim, C., Prohl, R. & Bob, A. (2013). *Ganztagsschule und Sportverein.* Körper, Bewegung und Schule. Teil, 1, 136-156.

Hildebrandt-Stramann, R. et al. (2014). *Studie - Bewegung und Sport in der Ganztagsschule (StuBSS).*

Holtappels, H.-G.; Klieme, E.; Rauschenbach, T.; Stecher, L. (Hrsg.) (2007). *Ganztagsschule in Deutschland. Ergebnisse der Ausgangserhebung der „Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen“ (StEG),* Weinheim und München: Juventa.

Niedersächsisches Kultusministerium. (2024). *Das Niedersächsische Schulgesetz.* Abgerufen am 10.06.2024, von https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/service/rechts_und_verwaltungsvorschriften/niedersachsisches_schulgesetz/das-niedersaechsische-schulgesetz6520.html

Bestehende Projekte zur Förderung sozialer Ressourcen im Kindesalter

Referenten: Nina Jordan, Aljoscha Seuss, Dennis Tittel

Einleitung

Wir stellen uns die Frage, welche aktuellen europäischen Projekte zur Förderung von Ressourcen überhaupt umgesetzt werden und wie diese im Sinne der Zielgruppe, Effektivität und erreichten Effekten abgeschnitten haben.

Methodik

Um einen Überblick über die bisherigen evaluierten Projekte zu erhalten, wurde eine umfassende Literaturrecherche durchgeführt. Hierfür wurden relevante und bekannte Datenbanken anhand von relevanten Schlagwortkombinationen durchsucht. Nach detailliertem Auswahlverfahren und dem Ausschluss von Dopplungen, einmaligen Interventionen ohne Projektzusammenhang und Paper, die keine Evaluation enthielten, konnten sieben übergeordnete Projekte identifiziert werden: *MOVI-Kids, OpenSunday, FIFA 11 for health, Komm mit in das gesunde Boot, MA-C-Projekt, Sport nach 1* und *KommSport.* Um eine möglichst große Bandbreite an Evaluationen zu erhalten, wurden die oben genannten Datenbanken erneut mit dem Projektnamen als Schlagwort durchsucht.

Ergebnisse

Die identifizierten Projekte fokussieren sich auf unterschiedliche Ressourcen der Kinder. In den diversen Interventionsgruppen konnten unter anderem positive Effekte auf Gesundheitskompetenz der Kinder, sportmotorische Fähigkeiten, allgemeine Lebensqualität und Kognition in der Schule festgestellt werden.

Diskussion

Zum jetzigen Zeitpunkt scheint es in Europa einige erfolgreich implementierte, aber nicht viele, sportbezogene Projekte zur Ressourcenförderung im Kindesalter zu geben, die auch evaluiert wurden. In unserer Recherche lassen sich keine Evaluationen aus den letzten zwei Jahren finden. Dies könnte möglicherweise zum einen durch die Covid-Pandemie begründet sein, zum anderen durch noch fehlende statistische Evaluationen jüngerer Projekte wie *Berlin hat Talent* oder *Sport vernetzt.* Zusätzlich könnte auch die Größe weiterer Projekte innerhalb der EU eine (finanziell) aufwändige Untersuchung nicht rechtfertigen.

Stichwörter: Sportprojekte, Ressourcen, Kinder, Literaturreview

Literatur

Kobel, S., Dreyhaupt, D., Wartha, O., Kettner, S., Hoffmann ,B., & Steinacker, J.M. (2020a). Intervention effects of the health promotion programme „Join the Healthy Boat“ on objectively assessed sedentary time in germany. *Int. J. Environ. Res. Public Health*, 17, 9029.

Kobel ,S., Henle, L., Lämmle, C., Wartha, O., Szagun, B., & Steinacker, J.M. (2020b). Intervention effects of a kindergarten-based health promotion programme on motor abilities in early childhood. *Frontiers in Public Health, 8, 219.*

Kobel, S., Wartha, O., Dreyhaupt, J., Feather, K.E., & Steinacker, J.M. (2022). Intervention effects of a schoolbased health-promotion programme on children’s nutrition behaviour. *Journal of Public Health.*

Kobel, S., Wartha, O., Lämmle, C., Dreyhaupt, J., & Steinacker, J.M. (2019). Intervention effects of a kindergarten based health Promotion programme on obesity related behavioural outcomes and BMI percentiles. *Preventitive Medicine Reports*

Kobel, S., Wirt, T., Schreiber, A., Kesztyüs, D., Kettner, S., Erkelenz, N., Wartha, O., & Steinacker, J. M. (2014). Intervention effects of a school-based health promotion programme on obesity related behavioural outcomes. Journal of obesity, 2014, 476230

Lämmle, C., Wartha, O., Kobel, S., Wirt, T., Kelso, A., Kutzner, C. and Steinacker, J.M. (2017) Intervention Effects of the School-Based Health Promotion Program “Join the Healthy Boat” on Motor Abilities of Children with Migration Background. *Health, 9, 520-533.*

Lämmle, C., Kobel, S., Wartha, O., Wirt, T., & Steinacker, J.M. (2016). Intervention effects of a school-based health promotion program on children's motor skills. *J Public Health.*

Rasmussen Lind, R., Sparre Geertsen, S., Ørntoft, C., Madsen, M., Nejst Larsen, M., Dvorak, J., Ritz, C., Krustrup, P. (2018). Improved cognitive performance in preadolescent Danish children after the school-based physical activity programme “FIFA 11 for Health” for Europe: A cluster-randomised controlled trial. *European journal of sport science, 18*(1), S. 130-139.

Redondo-Tebar, A., Ruiz-Hermosa, A., Martínez-Vizcaínl, V., Bermejo-Cantarero, A., Cavero-Redondo, I., Martín-Espinosa, N.-M., Sanchez-Lopez, M., (2023) *Effectiveness of MOVI-KIDS programme on health-related quality of life in children: Cluster-randomized controlled trial. Scandinavian Journal of Medicine & Science in SportsVolume 29, Issue 5May 2019 pp. 635-775*

Ryom, K., Riis Christiansen, S., Elbe, A., Aggestrup, C. S., Madsen, E. E., Madsen, Larsen, M.N., Krustrup, P. (2020). The “11 for Health in Denmark” intervention in 10- to 12-year-old Danish girls and boys and its effects on well-being: A large-scale cluster RCT. *Scandinavian journal of medicine & science in sports, 30*(9), S. 1787-1795.

Ryom, K., Riis Christiansen, S., Elbe, A., Aggestrup, C. S., Madsen, E. E., Madsen, Larsen, M.N., Krustrup, P. (2022). The Danish “11 for Health” program raises health knowledge, well-being, and fitness in ethnic minority 10- to 12-year-olds. *Scandinavian journal of medicine & science in sports, 32*(1), S. 138-151.

Sanchéz-López, M., Cavero-Redondo, I.,Álvarez-Bueno, C.,Ruiz-Hermosa, A.,Pozuelo-Carrascosa,D.P., Díez-Fernández, A., Gutierrez-Díaz del Campo, D., Pardo-Guijarro, M.J., Martínez-Vizcaínl, V., *Impact of a multicomponent physical activity intervention on cognitive performance: The MOVI-KIDS study* (2019), Scandinavian Journal of Medicine & Science in Sports, Vol 33(5), May, 2023. pp. 660-669.

Skoradal, M., Olsen, M. H., Madsen, M., Larsen, M. N., Mohr, M., & Krustrup, P. (2023). “11 for Health” in the Faroe Islands: Popularity in schoolchildren aged 10–12 and the effect on well-being and health knowledge.
Scandinavian journal of medicine & science in sports, 33(6), S. 1010-1020.

Wirt, T., Wartha ,O., & Steinacker, J.M. *(2017). Health Promotion in Primary Schools- Evaluation of SideEffects on Cognitive and Academic Performance in a Randomized Trial. Int J Sch Cogn Psychol 4: 194.*

Witzany, S., Kuhn, P., & Hoos, O. (2020). *Macht Breakdance Kinder stark?: Eine empirische Untersuchung zum Einfluss von Breakdance im Schulsport auf physische und psychosoziale Ressourcen*. Würzburg University Press.

Arbeitskreis 6: Innovation und Digitalisierung

Eine Webseite für SPORT VERNETZT – Akteure im Sozialraum miteinander verbinden

Referenten: Paul Park, Kimberley Pape, (Tristan Starke)

Einleitung/Problemstellung:

Im Rahmen des Seminars "Spiel- und Bewegungserziehung - Vertiefung" befassen wir uns mit der Idee, eine Webseite (in ihrer Grundstruktur) zu konzipieren, welche mit Blick auf das Programm SPORT VERNETZT, das Ziel verfolgt, die verschiedenen Akteure niedrigschwellig und nachhaltig miteinander zu verbinden.

Eine Webseite, bei der…

- Schulen die Möglichkeit haben, als Schnittstelle zu agieren und einen möglichst geringen administrativen Aufwand haben.
- Vereine die Möglichkeit haben, niedrigschwellig und intuitiv ihre (Sport)Angebote vorzustellen.
- Schüler:innen und deren Eltern eine übersichtliche, verständliche (multilinguale) Plattform vorfinden, wo entsprechende Angebote präsentiert werden.

Theoretische Bezüge:

Das Vorhaben stützt sich auf bestehende Forschungen zur Gestaltung von Community-Plattformen (Maurer et al., 2017; Jacobsen, 2011) sowie auf Studien zur sozialen Interaktion im Web 2.0 (Staab et al., 2000; Staab, 2009). Diese theoretischen Grundlagen bieten einen ersten Rahmen für die Entwicklung einer nutzerfreundlichen, kollaborativen Online-Plattform.

Methode:

Zur potenziellen Entwicklung einer Plattform wird ein mehrstufiger Ansatz verfolgt. Zunächst werden in Berlin die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Zielgruppen – Schulen, Vereine, Schüler**innen und Eltern – systematisch, qualitativ erfasst und diskutiert.* Anschließend werden diese Einzelergebnisse auf einer Metaebene aggregiert,

um gemeinsame Bedürfnisse und potenzielle Synergien zu identifizieren. Die daraus abgeleiteten Designprinzipien fließen in die iterative Entwicklung von Prototypen ein. Diese Prototypen würden dann in regelmäßigen Abständen durch Nutzer*innentests evaluiert und optimiert werden.

Erste vorläufige Ergebnisse:

Bereits während der ersten Diskussionen im Seminar wurde das Potenzial bzw. ein möglicher Mehrwert erkennbar. Die weitere Auseinandersetzung mit dem Vorhaben ist jedoch nötig, um tiefer über die wirklichen Chancen und Risiken zu sprechen.

Literatur:

Jacobsen, J. (2011). Website-Konzeption: erfolgreiche Websites planen, umsetzen und betreiben. Pearson Deutschland GmbH.

Maurer, H., Laumer, S., & Eckhardt, A. (2017). User Experience Design Strategies for Community Platforms. Proceedings of the 25th European Conference on Information Systems (ECIS).

Seemann, A. M., Titel, V. (2023). Qualitätsdimensionen von Ganztagsangeboten im Grundschulalter. Wissenschaftlicher Diskurs, Bildungspolitik und pädagogische Praxis. München: Deutsches Jugendinstitut.

Staab, S., Angele, J., Decker, S., Erdmann, M., Hotho, A., Maedche, A., Schnurr, H., Studer, R. & Sure, Y. (2000). Semantic community Web portals. Computer Networks, 33(1–6), 473–491. https://doi.org/10.1016/s1389-1286(00)00039-6

Staab, S. (2009). Soziale Interaktion und Communities im Web 2.0: Psychologie der Masseninteraktionen im Internet. Springer.

Schlüsselwörter:

Webseite, Kooperation, Community-Plattform, Digitalisierung, (Sport)Ganztagsangebote

Innovative Bildungslandschaft: Unternehmensengagement in der Ganztagsschule

AUTORINNEN: PAULINE WAGNER, NICK HAUKE, LINN BRADT, BEKE WOHLERS, MARC FÜRSTE, CELINE CRONE, MARVIN MACHALITZA

Einleitung/Problemstellung

Viele TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sind berufstätig und haben daher begrenzte Zeit für ein ehrenamtliches Engagement während der Schulzeit. Dennoch sind sie für qualitativ hochwertige Ganztagsangebote wie "Sport vernetzt" unverzichtbar. Eine Vision, wie berufliches Engagement mit ehrenamtlicher Tätigkeit durch Freistellung bei voller Bezahlung verbunden werden kann, soll untersucht werden.

Theoretische Bezüge

Der Sportentwicklungsbericht 2017/2018 zeigt, dass es in Deutschland über 90.000 Sportvereine mit rund 27 Millionen Mitgliedern gibt. Eine wichtige Rolle spielen dabei die rund 1,7 Millionen ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, von denen etwa 60 Prozent lizenziert sind (Breuer et al., 2021). In anderen Ländern gibt es bereits erfolgreiche Modelle, wie z.B. das 10-Prozent-Programm von IBM in England, das es Mitarbeitenden ermöglicht bei voller Bezahlung und Unterstützung, 10 Prozent ihrer Arbeitszeit für gemeinnützige Tätigkeiten zu nutzen (Otto, 2000).

Methode(n)

Mit Hilfe einer Literaturrecherche wurden zunächst der theoretische Hintergrund von Ehrenamt und Unternehmensengagement sowie Umsetzungsmöglichkeiten beleuchtet. Darüber hinaus wurden Interviews mit Unternehmen geführt, für die ein eigens entwickelter Fragebogen als Grundlage diente.

Erste vorläufige Ergebnisse

Erste Ergebnisse zeigen, dass die Unternehmen grundsätzlich bereit sind, sich zu engagieren. Es wurden jedoch auch Probleme bei der Umsetzung identifiziert, die sich auf die Finanzierung und den Personalersatz beziehen, insbesondere in kleineren Unternehmen und in Branchen mit Personalmangel. Darüber hinaus bestehen Bedenken hinsichtlich des Betriebsklimas durch unterschiedliche Arbeitsbedingungen und Freistellungen.

Literaturverzeichnis

Breuer et al. (2021). Sportvereine in Deutschland: Mehr als nur Bewegung Kernergebnisse der 7. Welle des Sportentwicklungsberichts (2017/2018) sowie ausgewählte Entwicklungen der letzten 15 Jahre. Bundesinstitut für Sportwissenschaft.

Otto, U. (Hrsg.). (2000). Bürgerschaftliches Engagement: Eine Herausforderung für Fachkräfte und Verbände. Leske + Budrich.

Schlüsselwörter: Ganztagsschule, ÜbungsleiterInnen, Ehrenamt, Unternehmen, Innovation

Arbeitskreis 7: Bedeutung und Perspektiven der Projektakteur:innen

Ganztagsgrundschulen und Sport: Status Quo in Lüneburg (Vorstellung einer Fragebogenerhebung und Diskussion)

Referenten: Janina Eimann, Jonas Pritschau, Jan Köpke, Philip Jamborek, Lilian Ahmadzad, Lily Baesel

Einleitung/Problemstellung

„Ohne Sport fehlt ein wesentlicher gesellschaftlicher Bereich, in dem sich Kinder und Jugendliche körperlich, emotional und sozial ausdrücken können" (Süßenbach, 2021, S. 6). Um Kinder zu erreichen, die vom Elternhaus keinen Zugang zu einem aktiven Lebensstil erhalten, ist der schulische Ganztag eine große Chance (vgl. Noetzel, 2024, S.70). Das Projekt Sport Vernetzt setzt genau an dieser Stelle an. In Lüneburg gibt es bisher nur an der Anne-Frank-Schule einige Sportangebote im Ganztag. Doch lässt sich das Projekt in Lüneburg noch ausweiten? Wie ist überhaupt der Stand an den Lüneburger Grundschulen? Gibt es Bedarf an weiteren Sportangeboten?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurde ein Fragebogen zur Bestandsaufnahme in Lüneburg verschickt.

Methoden und Vorgehen

Der Leitfaden für den außerunterrichtlichen Ganztag erfasst grundlegende Schuldaten, inklusive Ansprechpartner*innen und die Organisationsform des Ganztags. Er beleuchtet die Art und Anzahl der Ganztagsangebote, insbesondere Sport- und Bewegungsangebote und untersucht deren organisatorische Einbindung und Herausforderungen. Zudem werden Details zur Durchführung der Angebote, zu den beteiligten Personen und deren Qualifikationen sowie

Feedbackmöglichkeiten und Qualitätssicherung abgefragt. Schließlich wird die Zufriedenheit der Kooperationen mit Sportvereinen, Bezahlung der Vertragspartner*innen und zukünftige Wünsche für den Bereich Bewegung, Spiel und Sport thematisiert. Ein Fragebogen bietet eine einheitliche Struktur, die sicherstellt, dass alle Teilnehmer*innen dieselben Fragen beantworten, was die Vergleichbarkeit der Daten erhöht (Bühner 2020, S. 634). Außerdem ermöglichen Fragebögen, Daten von vielen Teilnehmer*innen in relativ kurzer Zeit zu erfassen (Bühner 2020, S. 598 ff.). Für die Beantwortung einiger Fragebögen wurde die Methode des Face-to-face Interviews mit den Teilnehmenden durchgeführt. Face-to-face Interviews eignen sich hervorragend, um tiefgehende und detaillierte Informationen zu erhalten, da sie die Möglichkeit bieten, spontane Nachfragen zu stellen (Scholl 2018, S. 29 ff.). Die anderen Fragebögen wurden digital versendet, von der Schule persönlich beantwortet und vollständig zurückgesendet.

Die Gruppe, die sich mit der Auswertung der Fragebögen beschäftigt hat, hat diesen umfassenden Fragebogen an alle zwölf Grundschulen und zwei integrative Gesamtschulen in Lüneburg verschickt. Von diesen Schulen sind acht als Ganztagsschulen klassifiziert, deren Daten in die Präsentation einfließen können. Die gesammelten Daten umfassen verschiedene statistische Kennzahlen der Schulen, wie beispielsweise die Anzahl der Schüler*innen, die Teilnahme am Ganztagsunterricht und die organisatorische Ausgestaltung des Ganztags. Darüber hinaus wurden die Schulen in einem offenen Fragefeld zu bestehenden Kooperationen, Qualitätssicherungsmaßnahmen und den Arten von Angeboten befragt.

Erste vorläufige Ergebnisse

Die Ergebnisse wurden anschließend visualisiert und sinnvoll in Cluster eingeordnet, um eine aussagekräftige Darstellung zu ermöglichen. Im Zuge der Auswertung der Fragebögen sind einige leere Felder aufgefallen: über die im Rahmen einer eingehenden Diskussion gesprochen wird.

Literatur

Bühner, Markus (2021): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. 4., korrigierte und erweiterte Auflage. München: Pearson (Pearson Studium - Psychologie).

Noetzel, I., Becker, L., Gräfin V. Plettenberg, E., & Kehne, M. (2024). Forschungsstand zu Bewegung, Spiel und Sport im schulischen Ganztag in Deutschland: Ein Scoping Review. Forum Kinder- und Jugendsport, 5(1), 70–83. https://doi.org/10.1007/s43594-024-00123-5

Scholl, Armin (2018): Die Befragung. 4. bearb. Auflage. Stuttgart: UTB GmbH; UVK (UTB, 2413).

Süßenbach, J. (2021). Der Kinder- und Jugendsport in kommunalen Bildungslandschaften – wo geht die Reise hin? In N. Neuber (Hrsg.), Kinder- und Jugendsportforschung in Deutschland – Bilanz und Perspektive (S. 225–243). Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-65830776-9_11

Die Organisation von „Sport vernetzt“ - Zur Bedeutung der Mitarbeitenden bei der Durchführung sozialer Projekte im Sport

Referenten: Florian Pascal Bommersheim, Marie Hintz, Friederike Lemke, Emma Wiechert

Die Sportlandschaft hat sich in den letzten Jahren auf grundlegende Weise pluralisiert und differenziert. Außerhalb der Schule stehen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vielfältige Sportgelegenheiten zur Verfügung, die meist durch Organisationen aus unterschiedlichen Sektoren angeboten werden. Neben Sportvereinen und –verbänden hat sich insbesondere der kommerzielle Sektor stark entwickelt. Hinzu kommen - häufig staatlich gefördert - eine Vielzahl von gemeinnützigen sozialen Projekten, die Sport in der Bevölkerung fördern sollen und/oder Sport als Medium der sozialen Arbeit nutzen. Im Seminar „Organisation(en) im Sport“ an der Humboldt-Universität zu Berlin haben wir uns am Beispiel des Projekts „Sport vernetzt“, mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Welche Rechtsformen gibt es für Sportprojekte? und „Wie geht das mit der Gemeinnützigkeit?“
- Welche Strukturen, Ziele und Rollen gibt es in den Projekten?
- Wie werden die Projekte finanziert und welche Rolle spielt dabei der Staat?
- Welche Rolle spielen Sportverbände und –vereine dabei?

In diesem Vortrag werden wir damit beschäftigen, wie die Mitarbeitenden für das Projekt „Sport vernetzt“ gewonnen werden. Dabei geht es nicht nur um Haupt- und

Ehrenamtlichkeit, sondern auch um Qualifikationen, Rekrutierungsmechanismen und die Integration neuer Mitarbeiter in die Organisation.

Hierfür haben wir Dokumente und Veröffentlichungen gelesen und mit Verantwortlichen des Projekts gesprochen.

Im Ergebnis zeigt sich, dass personal- und mitarbeitsbezogene Fragen auch in sozialen Projekten von Bedeutung sind und vielfältige Entscheidungsprozesse in Bezug auf die oben genannten Dimensionen benötigt.

Schlüsselwörter
Sportförderung, Organisation(en), Personal, Hauptamtlichkeit, Qualifikation

Welche Chancen und Herausforderungen durchleben Kiezkoordinator:innen in ihrer Arbeit in ihren Bezirken?

Referenten: Paul Koste, Sebastian Stephan, Philipp Kleindienst & Jette Kadenbach

Format: Videopräsentation

Titel: Welche Chancen und Herausforderungen durchleben Kiezkoordinator:innen in ihrer Arbeit in ihren Bezirken?

Inhalt: Im Rahmen unserer Projektarbeit wurden qualitative Interviews mit vier Kiezkoordinator:innen von *Sport vernetzt* in den Kiezen/Bezirken Wedding, Spandau, Thermometersiedlung und Gropiusstadt durchgeführt. Es sollte herausgefunden werden, welche Chancen und Herausforderungen die Kiezkoordinator:innen bezogen auf die Implementierung von Sport vernetzt in ihren Einsatzbereichen erfahren.

Wissenschaftliche Methoden: Als wissenschaftliche Methode wurde ein qualitativer Ansatz gewählt und pro Kiezkoordinator:in ein leitfadengestütztes Interview mit geschlossenen sowie offenen Fragen über max. 30 Minuten durchgeführt. Die Thematik des Projekts stützt sich dabei auf einen theoretischen Hintergrund, welcher Ziele sowie Möglichkeiten im Rahmen von Organisationen im Bereich Sport umfasst. Mayerhofer et al. (2012) beschreibt eine Niederschwelligkeit von Sportförderprojekten als

Zugangsvoraussetzung für Kinder. Durch verschiedene Angebote möchte Sport vernetzt erreichen, Kindern den Zugang zu Sport zu erleichtern und diese zu *bewegten Bürgern* zu machen. Sportliche Angebote sollen dabei ihre pädagogischen Funktionen, Erziehungsleistungen wie soziale Integrationskräfte erfüllen (Brandi, 1998, S. 102), um diese Zielesetzungen zu erreichen. In der Umsetzung stoßen Kiezkoordinator:innen auf Chancen und Herausforderungen. Außerdem gelte: „Die Fähigkeit, in Netzwerken zu agieren und Akteure aus anderen Handlungsfeldern für die Potenziale des Sports und die Kooperation mit Vereinen zu sensibilisieren, kommt eine gesteigerte Bedeutung zu. Dies kann künftig nur durch hauptamtliche Unterstützung gelingen“ (Süßenbach & Klaus, 2021, S. 140). Die Ergebnisse unseres Forschungsprojekts wurden zusammengefasst und in einer Videopräsentation (ca. 5 min) dargestellt.

Diskussion: Die Studierendentagung am 6. Juli 2024 dient der Diskussion der Ergebnisse.

Benötigtes Material: Beamer ohne Audio & Projektionsfläche

Schlüsselwörter: Sportförderprojekte, Chancen, Herausforderungen, Implementierung

Arbeitskreis 8: Organisatorische und didaktische Aspekte sozialer Projekte

Die Organisation von „Sport vernetzt“ - Zur Anbahnung neuer Kooperationen

Referenten: Tasnim Al-Bagikni, Lisa-Marie Brock

Die Sportlandschaft hat sich in den letzten Jahren auf grundlegende Weise pluralisiert und differenziert. Außerhalb der Schule stehen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vielfältige Sportgelegenheiten zur Verfügung, die meist durch Organisationen aus unterschiedlichen Sektoren angeboten werden. Neben Sportvereinen und –verbänden hat sich insbesondere der kommerzielle Sektor stark entwickelt. Hinzu kommen - häufig staatlich gefördert - eine Vielzahl von gemeinnützigen sozialen Projekten, die Sport in der Bevölkerung fördern sollen und/oder Sport als Medium der sozialen Arbeit nutzen.

Im Seminar „Organisation(en) im Sport“ an der Humboldt-Universität zu Berlin haben wir uns am Beispiel des Projekts „Sport vernetzt“, mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Welche Rechtsformen gibt es für Sportprojekte? und „Wie geht das mit der Gemeinnützigkeit?“
- Welche Strukturen, Ziele und Rollen gibt es in den Projekten?
- Wie werden die Projekte finanziert und welche Rolle spielt dabei der Staat?
- Welche Rolle spielen Sportverbände und –vereine dabei?

In diesem Vortrag werden wir uns damit beschäftigen, wie im Projekt „Sport vernetzt“ neue Kooperationspartner gewonnen werden. Dabei interessiert uns welche Voraussetzungen und Merkmale die Kooperationen bzw. Kooperationspartner mitbringen sollten.
Wir untersuchen welcher Eigennutz für die Bildungseinrichtungen, Vereine und Alba durch die „Sport vernetzt“ – Kooperationen entsteht. Zuletzt überprüfen wir wie die (bürokratischen) Aufgaben gewichtet sind und wie man sich die Arbeitsteilung unter den Kooperationspartnern vorstellen kann.

Hierfür haben wir Dokumente und Veröffentlichungen gelesen und mit Verantwortlichen des Projekts gesprochen.

Im Ergebnis zeigt sich, dass strategische Anbahnung von Kooperationen und eine entsprechende Kommunikation erfolgsversprechend für wachsende soziale Organisationen sein kann.

Schlüsselwörter
Sportförderung, Organisation(en), Kooperation, Strategie, Kommunikation

Die Organisation von „Sport vernetzt“ - Zur Organisation und Durchführung sozialer Projekte im Sport

Referenten: Can Bakir, Ella Mueller, Helene Ponath, Leonard Shkatov

Die Sportlandschaft hat sich in den letzten Jahren auf grundlegende Weise pluralisiert und differenziert. Außerhalb der Schule stehen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vielfältige Sportgelegenheiten zur Verfügung, die meist durch Organisationen aus unterschiedlichen Sektoren angeboten werden. Neben Sportvereinen und –verbänden hat sich insbesondere der kommerzielle Sektor stark entwickelt. Hinzu kommen - häufig staatlich gefördert - eine Vielzahl von gemeinnützigen sozialen Projekten, die Sport in der Bevölkerung fördern sollen und/oder Sport als Medium der sozialen Arbeit nutzen. Im Seminar „Organisation(en) im Sport“ an der Humboldt-Universität zu Berlin haben wir uns am Beispiel des Projekts „Sport vernetzt“, mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Welche Rechtsformen gibt es für Sportprojekte? und „Wie geht das mit der Gemeinnützigkeit?“
- Welche Strukturen, Ziele und Rollen gibt es in den Projekten?
- Wie werden die Projekte finanziert und welche Rolle spielt dabei der Staat?
- Welche Rolle spielen Sportverbände und –vereine dabei?

In diesem Vortrag werden wir uns mit den Rechtsformen der am Projekt „Sport vernetzt“ beteiligten Organisationen und möglichen zukünftigen Entwicklungen auseinandersetzen.

Hierfür haben wir Dokumente und Veröffentlichungen gelesen und mit Verantwortlichen des Projekts gesprochen.

Im Ergebnis zeigt sich, dass es sinnvoll ist, aus einer organisationstheoretischen Perspektive darauf zu schauen, wie man soziale Projekte im Sport umsetzen möchte und wie die jeweiligen Ziele in bestehende und neu zu gründende Organisationen (mit unterschiedlichen Rechtsformen) integriert werden können.

Schlüsselwörter
Sportförderung, Organisation(en), Rechtsformen, Gemeinnützigkeit

Zur Bedeutung von Koedukation im Projekt „Sport vernetzt“

Referenten: Remy Kaiser, Michele la Dous, Joshua Lübken, Helene Ponath, Sophie Sauermann

Problemlage und Zielsetzung

Koedukation, fördert das Verständnis und die Zusammenarbeit zwischen den Geschlechtern, jedoch wird es von den Schüler*innen negativer wahrgenommen und von einem schlechteren Selbstkonzept ihrer sportlichen Fähigkeiten berichten (Burrmann & Mutz). Nun soll untersucht werden, inwiefern das Angebot von „Sport vernetzt“ dazu beiträgt, diesen Befunden entgegenzuwirken.

Theoretischer Hintergrund und Annahme

Nach Cachay et al., erlangt der Sportunterricht ein immer „männlicheres“ Profil, welches sich vor allem in Sportarten wie Fußball, Handball und Basketball erkennen lässt. Angenommen wird, dass die Beobachtungen im Sportunterricht in der Schule auch auf die Bewegungsangebote des Projekts „Sport vernetzt“ zutreffen.

Methode

Im Mittelpunkt steht die direkte Beobachtung und Auswertung von 3 verschiedenen Bewegungsangeboten, die im Rahmen des Projekts „Sport vernetzt“ durchgeführt werden. Dabei stehen die Aspekte *Geschlechterverteilung*, *Teilnahme* und *Engagement* der Kinder, *Interaktionen* zwischen den Geschlechtern, der *Spaßfaktor* der Sportarten und die *Chancengleichheit* im Fokus.

Ergebnisse

Durch die Beobachtungen wurde deutlich, dass die aktive Teilnahme bei den weiblichen Teilnehmerinnen geringer war als bei den Männlichen. Gruppenbildung unter den Geschlechtern und geringe Interaktion wurden mehrfach beobachtet. Die Angebote wurden für beide Geschlechter konzipiert und auch so wahrgenommen.

Diskussion und Ausblick

Durch homogene Chancengleichheit der Sportangebote stellt sich nun die Frage, weshalb Interaktion zwischen den Geschlechtern gering ausfällt und die aktive Teilnahme der weiblichen Teilnehmerinnen geringer ausfällt. Die Qualifikation der Übungsleitung scheint einen Einfluss darauf zu haben, sollte aber im nächsten Schritt näher beobachtet werden.

Remy Kaiser, Michele la Dous, Joshua Lübken, Helene Ponath, Sophie Sauermann,
Humboldt-Universität zu Berlin

Literatur

Kleindienst-Cachay, C., Kastrup, V., & Cachay, K. (2008). Koedukation im Sportunterricht:
Ernüchternde Realität einer löblichen Idee. *Sportunterricht, 57*(4), S. 99-104.

Mutz, M., & Burrmann, U. (2014). Sind Mädchen im koedukativen Sportunterricht systematisch benachteiligt?: Neue Befunde zu einer alten Debatte. *Sportwissenschaft (Heidelberg), 44*(3), 171-181.

SESSION 3: Arbeitskreise 9-10 (parallel)

Arbeitskreis 9: Zur Organisation und Durchführung sozialer Projekte im Sport – Am Beispiel des Projekts „Berlin hat Talent“ (BHT)

Zur Organisation und Durchführung sozialer Projekte im Sport – Am Beispiel des Projekts „Berlin hat Talent“ (BHT)

Die Sportlandschaft hat sich in den letzten Jahren auf grundlegende Weise pluralisiert und differenziert. Außerhalb der Schule stehen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vielfältige Sportgelegenheiten zur Verfügung, die meist durch Organisationen aus unterschiedlichen Sektoren angeboten werden. Neben Sportvereinen und –verbänden hat

sich insbesondere der kommerzielle Sektor stark entwickelt. Hinzu kommen - häufig staatlich gefördert - eine Vielzahl von gemeinnützigen sozialen Projekten, die Sport in der Bevölkerung fördern sollen und/oder Sport als Medium der sozialen Arbeit nutzen.

Im Seminar „Organisation(en) im Sport“ an der Humboldt-Universität zu Berlin haben wir uns am Beispiel des Projekts „Berlin hat Talent“, das durch den Berliner Senat finanziert und durch den LSB Berlin umgesetzt wird, mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Welche Rechtsformen gibt es für Sportprojekte? und „Wie geht das mit der Gemeinnützigkeit?“
- Welche Strukturen, Ziele und Rollen gibt es in den Projekten?
- Wie werden die Projekte finanziert und welche Rolle spielt dabei der Staat?
- Welche Rolle spielen Sportverbände und –vereine dabei?

Es wird 4 Präsentationen geben, in denen wir das Projekt BHT vorstellen. Hierfür haben wir Dokumente und Veröffentlichungen gelesen und mit Verantwortlichen des Projekts und Experten gesprochen.

Die Präsentationen beschäftigen sich mit:

1. der Idee, der Organisation und dem Ablauf des Projekts BHT. Dabei wird auf die im Seminar bearbeiteten Grundbegriffe zu den Rechtsformen von Organisationen, Organisationsrollen, zielen und -strukturen sowie auf die spezifische Form der Sportförderung in Deutschland eingegangen.
2. dem Deutschen Motorik Test (DMT), der im Projekt Berlin hat Talent genutzt wird um möglichst alle Schülerinnen und Schüler der Dritten Klassenstufe zu befragen. Hier geht es unter anderem darum, wie gut der Test das Talent von Kindern denn tatsächlich beurteilen kann.
3. den „Talentiaden“, das sind Angebote, auf denen sich besonders talentierte Kinder (nach DMT) mit interessierten, leistungssportorientierten Vereinen vernetzen und wenn möglich ein passendes sportliches Angebot finden können.
4. den kooperierenden Vereinen und den Gutscheinen, die alle Kindern, die am Projekt teilnehmen übergeben werden.

Unser Arbeitskreis zeichnet das Bild eines Projektes, mit dem sich unterschiedliche Akteure im Feld des Sports (Senatsverwaltungen, LSB Berlin, Schulen, Sportvereine) gemeinsam um eine Bewegungsförderung von Kindern bemühen. Es gibt viele positive

Aspekte aber vielleicht auch die eine oder andere Möglichkeit, das Projekt noch zu optimieren.

Die Präsentationen werden gehalten von Studierenden des Seminars „Organsationen des Sports“

Talentiade	Tina Marie Gensicke, Carlotta Marie Huetwohl, Remy Kaiser, Marie Kalkhoff, Caleb Leonhard Koehler, Philipp Hugo Noack, Sophie Sauermann, Joana Spira, Lilian Werk
Test	Emilia Marie Büchel, Dankilo Klöckner, Goektan Gueneyli, Michele Josefine la Dous, Selin Oezcan, Tim Osswald
Vereinsfindung/ Gutscheinprogramm	Denise Bartel, Luca Jankuhn, Marvin Etienne Schimmel, Maximilian Schuelke, Leon Voehringer, Noah Wegener, David Wolf

sowie dem Dozenten Dr. Stefan Hansen:

Schlüsselwörter

Sportförderung, Organisation(en), Deutscher-Motorik-Test, Talent, Sportvereine

Berlin hat Talent – Bewegungsförderunterricht an Berliner Grundschulen

Referenten: Von Krueger, Luca; Fodor, Lion; Kuschke, Robert Dozentin: Prof. Dr. Ulrike Burrmann

Forschungsfrage: „*Wie wird der Bewegungsförderunterricht an Grundschulen angenommen und in- wiefern lassen sich Faktoren für Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft zwischen den teilneh- menden Schulen feststellen?*“

Problemlage und Zielsetzung

In Deutschland zeigen Studien, dass viele Kinder und Jugendliche motorische Defizite aufweisen, was langfristige Auswirkungen auf ihre Gesundheit und Entwicklung hat. Das Programm Berlin hat Talent, initiiert vom Landessportbund Berlin und dem Berliner Senat, zielt darauf ab, diese Defizite durch Bewegungsförderunterricht an Berliner Grundschulen zu beheben und sportliche Talente zu fördern. Ziel dieser Untersuchung ist es, die Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft des Bewegungs- förderunterrichts zu bewerten und Faktoren für Unterschiede zwischen teilnehmenden Schulen zu identifizieren (Berlin, 2024).

Theoretischer Hintergrund und Annahme

Der Deutsche Motorik-Test (DMT) dient als Basis für die Bewertung der motorischen Fähigkeiten der Kinder. Basierend auf den Ergebnissen des DMT werden Bewegungsfördergruppen eingerich- tet, die gezielt Kinder mit motorischen Förderbedarf unterstützen. Es wird angenommen, dass regel- mäßiger Bewegungsförderunterricht die motorischen Fähigkeiten und die allgemeine Gesundheit der Kinder verbessert und die Begeisterung für Sport steigert. Soziodemograffische Faktoren und das Engagement der Eltern und Lehrkräfte sollen die Teilnahmebereitschaft und den Erfolg des Programms beeinflussen (Bös, 2016)

Methode:

Für die Untersuchung der Forschungsfrage wurde ein Interviewleitfaden entwickelt, um qualitative Daten zu sammeln. Der Leitfaden umfasst Fragen zu Hintergründen der Befragten, Implementierung und Struktur des Bewegungsförderunterrichts, Akzeptanz durch Schüler*innen und Eltern, Einfluss- faktoren, Herausforderungen und Unterschiede zwischen den Berliner Schulen. Ein anonymes In- terview mit einer Projektleiterin des Landessportbunds Berlin wurde durchgeführt und die Daten qualitativ analysiert. Die Ergebnisse werden mit einem Poster an dem Tag der Studierendentagung präsentiert.

Ergebnisse:

Die vorläufigen Ergebnisse zeigen, dass der Bewegungsförderunterricht überwiegend positiv aufge- nommen wird und die Kinder, die regelmäßig teilnehmen, sichtbare Fortschritte in ihrer motorischen Entwicklung und eine gesteigerte Motivation für sportliche Aktivitäten zeigen. Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft hängen stark von der Unterstützung durch Eltern, der Schulumgebung, den verfügbaren Ressourcen und weiteren sozioökologischen Faktoren ab. Schulen mit engagierten Lehrkräften und einem guten Zugang zu Sportanlagen zeigen höhere Teilnahme- und Erfolgsraten.

Diskussion und Ausblick

Die Erkenntnisse der Untersuchung unterstreichen die Notwendigkeit, die Ressourcen für das Be- wegungsförderprogramm zu verstärken. Verfügbare Hallenzeiten und qualifizierte Übungsleiter*in- nen sind entscheidende Faktoren für den Erfolg des Programms. Zukünftige Untersuchungen sollten langfristige Effekte des Bewegungsförderunterrichts analysieren und Strategien zur Verbesserung der Teilnahmebereitschaft entwickeln. Maßnahmen zur Erhöhung der Unterstützung durch Eltern und Lehrkräfte sind notwendig, um die Chancengleichheit für alles Schüler*innen zu gewährleisten. Fortlaufende Schulungen und Ressourcenbereitstellungen für Lehrkräfte und Übungsleiter*innen sind von zentraler Bedeutung, um die Qualität und Nachhaltigkeit des Programms zu sichern. Das Programm soll weiter ausgebaut und die Kooperation mit Sportvereinen intensiviert werden, um noch mehr Kindern Zugang zu sportlichen Aktivitäten zu ermögliche.

Literatur:

Berlin,L.(1.Januar2024). *Berlin hat Talent.*Von Berlin hat Talent:https://berlin-hat-talent.de/ zuletzt abgerufen am 20.06.2024

Bös, K., & Schlenker, L. (2017). Der Deutsche Motorik-Test 6-18 (DMT 6-18): Hintergrund, Durch- führung und Auswertung. In Handbuch motorische Tests (S. 23-34). Springer.

Arbeitskreis 10: „Schulsport als lokaler Bündnispartner – der Mainzer Weg“ (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Schulsport als lokaler Bündnispartner – der Mainzer Weg

Referenten: Jil Hafner, Daniel Hendrik Ulrich, Alina Kraus, Hendrik Hirschmann, Nico Flett, Marieke Fischer, Kristoffer Patzke, Alicia Leinen, Laura Katharina Müller, Rena Josefine Jochum

Im Studiengang *Master of Education* können Sportstudierende an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz kurz vor dem Eintritt in die nächste Phase der LehrerInnenbildung ein umfangreiches Projektseminar mit dem Titel *Schulsport als lokaler Bündnispartner* belegen. Das Seminar wird von Prof. Dr. Tim Bindel als Element der Kooperation mit ALBA Berlin so organisiert, dass die Initiative *Sport vernetzt* damit unterstützt wird – Jahr für Jahr ein Stückchen mehr, wobei jede Studierendengruppe quasi den Staffelstab der vorigen Gruppe übernimmt und Sport vernetzt in Rheinland-Pfalz weiterentwickelt.

Im aktuellen Durchgang (1.10.23 bis 15.7.24) stand das Stadtviertel Mainz/Neustadt im Fokus und die zehnköpfige Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, hier den Grundstein für dauerhafte Sozialrauminitiativen zu legen. Nach Sozialraumstudien im Wintersemestern 23/24 folgte zur Jahreswende die konkrete Planung einer Initiative mit dem Titel GEMEINSAM AKTIV. Im Mittelpunkt erster Bemühungen, das Viertel durch Vernetzungen für Kinder bewegter und gerechter zu gestalten, stand die Goethe Grundschule, mit der ein Projekt für Mädchen im Ganztagsangebot etabliert wurde. Zur erfolgreichen Implementation wurden aus dem Seminar heraus drei Subgruppen gegründet, die für die Organisation (1), die Entwicklung eines spezifischen Curriculums (2) und die praktische Umsetzung (3) verantwortlich waren.

Der Mainzer Weg, Sport vernetzt mitzugestalten, basiert auf der Idee, Sport denjenigen zugänglich zu machen, die von Ungleichheiten am meisten betroffen sind. Es wurden einschlägige Expertisen eingeholt und tiefgreifende sozialpädagogische Analysen angestellt, um das Angebot an der Grundschule so zu gestalten, dass es den Bedürfnissen der Mädchen entspricht und die Bedenken verringert, die manchen Mädchen dem Sport

gegenüber äußern. Herausgekommen ist ein Sozialraum-Curriculum aus dem sich besondere Stunden entwickeln lassen, die sich inhaltlich und in der Art der Inszenierung von vielen anderen Angeboten abheben und sich dazu eigenen, Mädchen den Zugang zum Sport zu erleichtern.

Exemplarisch werden die Studierenden von den Erlebnissen mit den Mädchen berichten und das Curriculum präsentieren. Außerdem wird anhand des Beispiels der Mainzer Weg im Projekt Sport vernetzt vorgestellt und diskutiert.